

„Schiene, Straße, Seilbahn“ (FT vom 29.1.2022)

Von unserem Redaktionsmitglied Bernhard Panzer

Stadtrat: In der Haushaltsdebatte am Donnerstag ging es auch um die Infrastruktur. Bei der Aurachtalbahn kritisierte die CSU den Bürgermeister für zu wenig Nachdruck im Gespräch mit Erlangen.

Herzogenaurach: Stadt-Umland-Bahn, Südumfahrung, Aurachtalbahn – drei Projekte, die die nächsten Jahre und Jahrzehnte in der Infrastruktur der Stadtentwicklung prägen werden, sofern sie denn alle kommen. Die Stadt-Umland-Bahn (Stub) ist gesetzt und erklärter Wunsch der Stadt, und auch der Bau einer Südumfahrung für Niederndorf findet im Stadtrat eine breite Mehrheit. Einzig die Aurachtalbahn ist noch eher im Bereich des Wunschdenkens anzusiedeln, wenngleich eine Machbarkeit offenbar Stück für Stück näher rückt.

Vor allem die CSU-Fraktion im Stadtrat ist es, die die Bahn gern verwirklicht sehen würde. Eine Bahn, die im Tal zwischen Herzogenaurach und Erlangen rollen könnte, möglicherweise als S-Bahn. Man müsste nur die stillgelegte Trasse reaktivieren. Und man bräuchte das Einverständnis der Stadt Erlangen.

Dieses scheint noch nicht wirklich gegeben. Jedenfalls lag dem Verkehrsausschuss des Erlanger Stadtrates kürzlich bereits eine ablehnende Stellungnahme aus dem Rathaus vor. Auf Antrag von CSU und Linken wurde eine Stellungnahme dann erst einmal vertagt.

Konrad Körner (CSU/JU) nahm das zum Anlass für eine kritische Bemerkung in Richtung Bürgermeister German Hacker (SPD). In der Haushaltsdebatte des Herzogenauracher Stadtrats am Donnerstagabend forderte er von Hacker mehr Engagement ein, was dessen Einstellung zur Bahn betrifft.

Körner wörtlich: „Wenn urplötzlich in einer Nacht- und Nebel-Aktion der Genosse Oberbürgermeister in Erlangen die Aurachtalbahn beerdigen will“ und nur aufmerksame Bürger und Politiker das verhindern können, merke man schon, „dass hinter den Kulissen mit harten Bandagen gekämpft wird“. Hacker hätte da mit mehr Unterstützung für die Bahn an seinen Erlanger Amtskollegen herangehen müssen. Denn wenn man den politischen Willen hat, „wäre auch eine Reaktivierung der Aurachtaltrasse möglich“, ist Körner überzeugt. Nur weil ein Öltank der Stadt Erlangen im Weg steht, soll das Vorhaben Aurachtalbahn scheitern? „Wenn das so wäre,“ so Körner weiter, „dann hätten wir die Stub noch nicht mal denken können.“

German Hacker ließ das freilich nicht auf sich sitzen. „Der Vorwurf ist Nonsens“, sagte er. Die Bahn müsse schon im Interesse der Kommune liegen, in Erlanger Belange werde er sich nicht einmischen – „weder positiv noch negativ“. Zum jetzigen Zeitpunkt gehe es ausschließlich um die Machbarkeit.

In der Haushaltsdebatte äußerte sich auch Walter Drebingner (CSU) zur Aurachtalbahn. Zusammen mit der Stub könne sie „eine großartige Chance sein“, beide Schienenanbindungen von Herzogenaurach an den Großraum zu verwirklichen. Die CSU-Fraktion hoffe, dass die Stadt Erlangen unvoreingenommen an dieses Projekt herangeht. Auch Retta Müller-Schimmel (Grüne) sprach beide Schienenverbindungen gemeinsam an: Beide könnten zusammen einen Ringschluss nach Erlangen bilden.